

Jahrestagung 2017

Wissenschaft und Erfahrungsweisheit in der ISPPM Eine (schon lange) notwendige Diskussion über Spiritualität und Achtsamkeit

29. Jahrestagung der ISPPM

Berlin Spandau, Hotel Christophorus des Ev. Johannisstift

28./29. Oktober 2017

**Alle Informationen zur Tagung sowie die Anmeldung finden Sie auf
unserer Website:**

<http://www.isppm.de/events/wissenschaft-und-erfahrungsweisheit-in-der-isppm/>

Liebe ISPPM-Mitglieder,

in diesem Jahr haben wir, getreu dem Beschluss der Mitgliederversammlung im Jahre 2015, ein etwas anderes Tagungsformat geplant, nämlich eine interne Arbeitstagung (offen auch für neue Interessierte), zu der wir Sie/Euch sehr herzlich für den Herbst nach Berlin einladen. Durch die begonnene Diskussion im erweiterten Vorstand im Frühjahr 2015 haben wir die Brisanz der Begriffe Spiritualität, Wissenschaft, Akzeptanz, Respekt und Empathie erfahren und die Notwendigkeit erkannt, diese Diskussion fortzusetzen und zu erweitern. Die Gespräche waren zu der Zeit vor allem durch unterschiedliche Meinungen und Emotionen geprägt. Diesen wollen wir uns nun stellen und freuen uns, diese Thematik innerhalb der gesamten Mitgliedschaft zu diskutieren.

Der wissenschaftliche Beirat der ISPPM hat sich in seinem Arbeitspapier zu diesem Thema wie folgt geäußert: „Das Prinzip der Komplexität gilt gleichermaßen für naturwissenschaftliche wie für geisteswissenschaftliche, aber auch subjektiv emotionale Phänomene. Damit ist die Aufspaltung in Naturwissenschaften und Hermeneutik auf einer erkenntnistheoretischen Ebene überwunden. So steht der mögliche Erkenntniswert einer introspektiven empathischen Wahrnehmung grundsätzlich auf der gleichen Stufe wie naturwissenschaftlich ermittelte Daten. Welche Bedeutung ihm in einer bestimmten Situation tatsächlich zukommt, entscheidet sich durch den Kontext. Dies gilt auch für vorgeburtliche und geburtliche Erfahrungen, die sprachlich und rational nicht zugänglich sind und sich in Stimmungen und Körpergefühlen äußern. Sie stellen auch im späteren Leben eine unverzichtbare Grundlage für kommunikative sowie kreative Prozesse und damit auch für therapeutische Prozesse dar.“ (S. 4)

Diese Aussagen möchten wir der Tagung voran stellen, um zu einer Diskussion einzuladen, die lange überfällig ist: Wissenschaft und Erfahrungsweisheit in der ISPPM – eine Diskussion über Spiritualität und Achtsamkeit im Kontext prä- und perinatalen Geschehens. Es geht hier auch darum, einen weiteren Arbeitsbegriff einzuführen: das „Implizite“.

Wir freuen uns darauf, im Kontext der unterschiedlichen Erfahrungen einzelner Mitglieder deren Positionen zu erfahren, auszutauschen, zu diskutieren und wertzuschätzen. Davon versprechen wir uns, hinsichtlich der verwirrenden Begrifflichkeiten etwas Klarheit zu bekommen und vor allem den konstruktiven

Präsidentin

Dipl. Soz. Päd. Paula Diederichs

Peschkestr. 14, 12161 Berlin

Vizepräsidentin

Prof. Dr. Amara Eckert

Vizepräsident

Dr. Alin Cotiga

Vorsitzende des erweiterten Vorstands

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

MA Psych. Galina Tcyganok

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: +49 (0) 611 97457598

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

Austausch unter den Mitgliedern zu unterstützen. Zu diesem Zweck haben wir einen Call for Abstracts für Fallgeschichten an alle Mitglieder verschickt, mit der Einladung Fallgeschichten aus Ihrer Praxis im Rahmen der Tagung vorzustellen und zu diskutieren. Einsendeschluss ist der 1. August.

Auch erhoffen wir uns ein mehr gemeinsames WIR, um so geschlossener nach außen in gesellschaftlichen Arbeits- und Diskussionszusammenhängen aufzutreten. Die individuellen Positionen und Haltungen eines/r jeden Einzelnen von uns bleibt selbstverständlich davon unberührt.

Wir freuen uns auf eine lebendige und kreative Auseinandersetzung!

Ihr Vorstandsteam der ISPPM e.V.

Paula Diederichs, Amara Eckert, Alin Cotiga, Johanna Schacht, Wolfgang Bott, Galina Tcyganok

Aus dem erweiterten Vorstand

AG Pränatal fundierte Psychotherapie und Psychosomatik (PfPP)

Am 17. Und 18. April fand mit 23 Teilnehmern in Stuttgart das 4. Treffen der AG „Pränatal fundierte Psychotherapie und Psychosomatik“ statt, organisiert von Constanze Weigle. Es hat sich, aufbauend auf den Rahmenvorstellungen für eine Pränatal fundierte Psychotherapie, siehe [Webseite der ISPPM](#), im Laufe der Zeit eine stabile Struktur mit Fallvorstellungen und freier Diskussion zu methodischen Fragen der pränatalen Aspekte der Psychotherapie und Psychosomatik entwickelt. Dabei wird von Beobachtungen in der psychotherapeutischen Situation und der Selbsterfahrung, ausgegangen, dass regelhaft neurotische, psychosomatische und dissoziale Symptomatik auch eine prä- oder perinatale Wurzel hat. Das diesjährige Treffen wurde durch einen Vortrag und eine Fallvorstellung von Renate Hochauf bereichert, die in besonders methodisch ausgearbeiteter Form die prä- und perinatalen Hintergründe von seelischen Erkrankungen erschlossen und mit den Ergebnissen der empirischen Forschung verbunden hat, (siehe ihren Beitrag im „Lehrbuch der Pränatalen Psychologie“). Ein eigenes Wochenende mit ihr ist geplant. Die AG wird kooperativ von Marita Klippel-Heidekrüger und Ludwig Janus geleitet.

AG Kulturpsychologie

Die AG Kulturpsychologie möchte den historischen Bezügen matriarchaler Gesellschaftsformen und Pränataler Psychologie nachgehen. Deshalb möchten wir die Arbeitsgruppe öffnen und an diesen Fragen interessierte Mitglieder der ISPPM zur Teilnahme an Arbeitsgruppe Kulturpsychologie einladen. Das nächste Treffen der AG wird im Rahmen der kommenden Jahrestagung der ISPPM am 28./29. Oktober 2017 in Berlin, am Samstagvormittag stattfinden. Sprecher der AG ist Dr. Ludwig Janus.

Interessenten wenden sich bitte per E-Mail an: janus.ludwig@gmail.com

Präsidentin

Dipl. Soz. Päd. Paula Diederichs
Peschkestr. 14, 12161 Berlin

Vizepräsidentin

Prof. Dr. Amara Eckert

Vizepräsident

Dr. Alin Cotiga

Vorsitzende des erweiterten Vorstands

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

MA Psych. Galina Tcyganok

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: +49 (0) 611 97457598

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

Aus dem Netzwerk

NC

Am 21.06.2017 tagte das Netzwerk zur Umsetzung der UN-KINDERRECHTSKONVENTION in Berlin.

THEMA:

"Kinderrechte auf dem Prüfstand. Warum wir Kinderrechte-Indikatoren brauchen". Die ISPPM war durch Marita Klippel-Heidekrüger vertreten. Ziel war es, einen weiteren Einblick in die Arbeit der Zivilgesellschaftsvertreterinnen zu bekommen, sowie zu schauen, ob wir einen Beitrag zur Indikatorenentwicklung für das "frühe Kind" geben können.

Es war ein anspruchsvolles Tagesprogramm. Kleine Versuche auf das Prä- und perinatale Kind hinzuweisen, wurden unterschiedlich aufgenommen.

Vor einiger Zeit hat sich Herr Dr. Reinald Eichholz (ehemaliger Vorstand der NC) bereit erklärt - in einer sogenannten Samstagsrunde - sich mit den Vertreterinnen der ISPPM, der GfG sowie GreenBirth zu treffen. Er hat als Jurist entscheidend zur Vereinsgründung der NC (Nationale Koalition für die Kinderrechte) beigetragen. Die Gründung war 2013. Er hat sich vor kurzem aus Altersgründen aus der NC zurückgezogen - jetzt ist es ihm ein Anliegen uns zu unterstützen, um den Rechten des vorgeburtlichen Kindes in der NC mehr Aufmerksamkeit zu geben.

Am 08.07.2017 fand das erste Themennetzwerk-Treffen in HANNOVER statt, wo es um strategische Überlegungen ging: Wie gehen wir vor, was ist zu beachten, um das pränatale Kind mit seinen Rechten in der NC überhaupt als Thema zu verankern? Als langjährig Erfahrener der National Coalition Deutschland wird er uns dabei unterstützen, damit uns der weitere Einstieg in das Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention gut gelingt. Die ISPPM e.V. hat den Antrag gestellt, statt der bisherigen kooperativen Mitgliedschaft als ordentliches Mitglied der NC beizutreten, womit ein Stimmrecht verbunden ist.

Website NC: <http://www.netzwerk-kinderrechte.de/>

Filmprojekt „Die sichere Geburt – wozu Hebammen?“

Die Filmpremieren sind in München, Berlin und Köln über die Bühne gegangen. Die Kinosäle waren voll und es gab anschließende Podiumsdiskussionen, auf denen die ISPPM e.V. durch Ludwig Janus, Paula Diederichs und Johanna Schacht vertreten war.



Podiumsteilnehmer/Innen von links nach rechts:

Filmemacherin: Carola Hauck; Verena Schmid: Hebamme, Salutophysiologie; Sabine Striebich, Hebamme, Vorstand des "Arbeitskreis für Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e.V."; Paula Diederichs, Präsidentin der ISPPM e.V., und "Schreibbabyambulanz"; Katharina Deserey, Mother Hood e.V., Elterninitiative für eine selbstbestimmte Geburt; Dr. Christine Bruhn, Kampagne Normale Geburt und Netzwerk der Geburtshilfe; Prof. Dr. Michael Abou-Dakn, Chefarzt Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, St. Joseph Krankenhaus, Berlin; Prof. Dr. Rainhild Schäfers, Hebammenwissenschaftlerin, Hochschule für Gesundheit, Bochum; Moderatorin: Schauspielerin Monika Wojtyllo

Präsidentin

Dipl. Soz. Päd. Paula Diederichs
Peschkestr. 14, 12161 Berlin

Vizepräsidentin

Prof. Dr. Amara Eckert

Vizepräsident

Dr. Alin Cotiga

Vorsitzende des erweiterten Vorstands

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

MA Psych. Galina Tcyganok

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: +49 (0) 611 97457598

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

http://www.greenbirth.de/images/pdf/8._praenataler_ultraschall_linderkamp_2016-17.pdf

Netzwerk der Elterninitiativen zur Geburtskultur

Da Netzwerk der Elterninitiativen zur Geburtskultur **Wahlprüfsteine** an die Parteien verschickt. Die Auswertungen der Rückmeldungen sind online abzurufen unter: <https://www.netzwerk-geburtskultur.de/>

Geplante Neuregelungen im Belegsystem

Der Schiedsspruch, der über die vom Spitzenverband der gesetzlichen Krankenkassen (GKV-SV) beantragten Änderungen im klinischen Belegsystem entscheiden soll, wurde auf Anfang Juli vertagt. Verhandlungen zwischen GKV-SV und Hebammenverbänden hatten zuvor zu keiner Einigung geführt. Auch wir von Mother Hood befürchten, dass mit den neuen Regelungen das Belegsystem an vielen Stellen zusammenbrechen und es in der Folge zu noch mehr Kreißsaalschließungen kommen könnte. Weitere Hintergründe lest ihr in unserer Presse-Info zu diesem Thema: www.mother-hood.de/presse/belegsystem

March of Roses 2017

Auch in diesem Jahr haben sich wieder viele Mother Hood Mitglieder und Regionalgruppen am March of Roses beteiligt. Am 20. Mai demonstrierten Eltern gegen die Missstände in der Geburtshilfe und für sichere Geburten. Wir danken allen, die sich mit uns engagieren und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Demonstrationen und Aktionen! Hier der Link zu einem Zeitungsartikel über die Demo in Frankfurt: www.fnp.de/lokales/frankfurt/Hebammen-dringend-gesucht-Elterninitiative-protestiert-gegen-Missstand;art675,2637363

APPPAH

Upcoming Congress

“The Conscious Baby Emerges: Science, Medical, Psycho-Social and Somatic Discoveries”, from Nov. 30 - Dec. 3, will be held in San Diego.

Keynote Speakers:

- **John and Anna Chitty**: Overview of Polyvagal Theory
- **Ann Diamond Weinstein**, PhD: The Impacts of Past Trauma on Experience During the Preconception, Prenatal and Early Parenting Periods: Implications for Parents-to-Be, Developing Babies, and Practitioners
- **Ray Castellino**, DC, and **Mary Jackson**: Harmonic Resonance and the Blueprint-Imprint of Somatics
- **Catherine Monk**, PhD: A Dyad During Pregnancy: The Mother Infant Relationship before Birth and Why It Matters
- **Barbara Morrison**, PhD: From Breastfeeding to Body-Feeding: Clinical Implications
- **Darcia Narvaez**, PhD: The Evolved Nest: What Children Need To Thrive

Präsidentin

Dipl. Soz. Päd. Paula Diederichs
Peschkestr. 14, 12161 Berlin

Vizepräsidentin

Prof. Dr. Amara Eckert

Vizepräsident

Dr. Alin Cotiga

Vorsitzende des erweiterten Vorstands

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

MA Psych. Galina Tcyganok

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: +49 (0) 611 97457598

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

- **Thomas Verny, MD:** Advances in Neuroscience, Relevance to Pre and Perinatal Psychology

Information, Registration: <https://birthpsychology.com/2017-conference/welcome>

We are still looking for volunteers for the Congress. In case you are concerned about volunteering, you will not miss any of the events of the weekend. At the same time, you will give your personal pocket-book some relief with the lowered conference rate for volunteers. To find out more about this service opportunity, please contact Peg Bledsoe, conference chairperson at pegbledsoe@icloud.net.

CEPPs

CEPPs in Stockholm!

Königin Silvia überreichte den Preis für Kriminologie in Stockholm. Valerie Unite, Mitbegründerin und verantwortliche Direktorin der CEPPs Initiative war eingeladen worden zur Überreichung des hoch angesehenen Preises an Prof. Richard Tremblay. Der Grund für diese Ehrung war seine



wissenschaftliche Arbeit, in der er zeigen konnte, dass ungünstige Bedingungen während der Schwangerschaft und früher Kindheit wichtige Einflussfaktoren für die Entstehung von Gewalt und kriminellem Verhalten sind. Es war interessant festzustellen, dass aus den Beiträgen der angesehensten Universitäten der Welt immer wieder der Aspekt auftauchte, dass schon die Schwangerschaft ein Schlüsselzeitraum für die Prävention von kriminellem Verhalten ist.

I. M. Königin von Schweden übergibt den Preis für Kriminologie an Richard E. Tremblay. Photo: Johan Jeppsson/IBL

Thema des Beitrages von Valerie Unite: Unterbrechen des intergenerationellen Gewaltzyklus - alle Ansätze führen zur frühen Kindheit.

Der Stockholmer Preis für Kriminologie ist der weltweit größte und angesehenste Preis auf dem Gebiet der Kriminalforschung. In diesem Jahr 2017 ging er an Professor Richard E. Tremblay aus Dublin, Montreal und Paris.

Prof. Richard Tremblay wurde geehrt für seine Entdeckung des wissenschaftlichen Zusammenhanges zwischen Biologie und sozialen Faktoren bei der menschlichen Entwicklung. Eine besonders wichtige Rolle dabei spielt dabei die Elternschaft und die Kritische Phase der Schwangerschaft. Prof. Tremblay hat seine Forschungen verbunden mit sorgfältigem Untersuchen von Interventionsmöglichkeiten, die einige dieser Faktoren verändern und zu Verringerung von Gewalt und anderen Verbrechen führen könnten. Diese Erkenntnisse wurden von Prof. Sarnecki und einer von zwei Vorsitzenden der Preiskommission ausführlich gewürdigt.

Prof. Tremblay ist Gründer des Exzellenzcenters für frühe Kindesentwicklung und auch Gründer der Enzyklopädie für Frühe Kindheitsentwicklung. Diese beiden Organisationen sind nun ebenfalls Partner von CEPPs und werden mit unserer globalen Initiative kooperieren, Wissen und Best-Praxis-Erfahrungen sammeln und mit allen interessierten Fachleuten in der Welt teilen.

Beiträge der ISPPM sind willkommen!

[Center of Excellence for Early Childhood Development](#)

[Encyclopaedia on Early Childhood Development.](#)

Präsidentin

Dipl. Soz. Päd. Paula Diederichs

Peschkestr. 14, 12161 Berlin

Vizepräsidentin

Prof. Dr. Amara Eckert

Vizepräsident

Dr. Alin Cotiga

Vorsitzende des erweiterten Vorstands

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

MA Psych. Galina Tcyganok

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: +49 (0) 611 97457598

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

Schließlich, nach Stockholm, flog Valerie Unite nach Opatiya in Kroatien, um an der 69. internationalen Weltkonferenz der OMEP teilzunehmen. Sie stellte die weltweite CEPPs Initiative dort einer sehr aufgeschlossenen Zuhörerschaft aus Afrika, Asien, Europa und Amerika vor. Frau Rima Salah, frühere UNICEF



Delegierte und Vorsitzende des Konsortiums für frühe Kindheit und Frieden (Early Childhood and Peace Consortium - ECPC) war ebenso Teil des Vorlesenden, ebenso wie Herr Nektarios Stellakis, Europa-Vize-Präsident der OMEP. ECPC und OMEP unterstützen ebenfalls die CEPPs Global Initiative.

Das Thema Valeries Vortrages: **"Strong Evidence for Advocacy for Ensuring Health, Family Support and Early Childhood Education"**.

CEPPs lädt Fachleute und Organisationen, die auf dem Gebiet der Gesundheit von Müttern und früher Kindheit arbeiten, ein, die Initiative zu unterstützen und das Wissen in der Gesellschaft vielfältig zu verbreiten.

Webseite: https://www.facebook.com/CEPPPrinciples/?ref=br_rs

Folge uns auf Facebook: <https://www.facebook.com/CEPPPrinciples#>

Folge uns auf Twitter: @CEPPPrinciples, <https://twitter.com/CEPPPrinciples>

Valerie Unite, Übersetzung: Dr. Rupert Linder

International Journal of Prenatal & Life Science

Dear Colleagues,



I would like to take the opportunity to introduce ourselves and thank you as co-Editors-in Chief of the International Journal of Prenatal & Life Sciences for all the wonderful contribution you have done and are still doing in the field of Prenatal Psychology so far. We are very happy that today, almost 100 years after the first insights into the Trauma of Birth by Otto Rank, we have come to the point to realize how important our primal experiences are. In this direction and in order to honor the pioneers in the field, our IJPLS has announced the publication of the

Centenary Anthology as described below.

The response to it is developing very well. However, this work can't be complete without your own insights and light. Thus, we take the opportunity to address this call to each one of you and invite you to contribute a chapter within the scope of interest of this publication and within the scope of your expertise.

Your contribution is invaluable and highly appreciated.

We look forward to your gentle co-operation.

Präsidentin

Dipl. Soz. Päd. Paula Diederichs

Peschkestr. 14, 12161 Berlin

Vizepräsidentin

Prof. Dr. Amara Eckert

Vizepräsident

Dr. Alin Cotiga

Vorsitzende des erweiterten Vorstands

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

MA Psych. Galina Tcyganok

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: +49 (0) 611 97457598

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

Much Peace & Much Love! JRG& Troya GN Turner
Co-Editors-in-Chief
Olga Gouni, cosmoanelixis, Journal owner

CALL TO WRITERS

100 YEARS PRENATAL PSYCHOLOGY: VITAL KEYS TO UNDERSTANDING THE MEANING IN LIFE

Background: Otto Rank began his study of the possible effect of birth experiences in 1904 finally publishing *The Trauma of Birth* in 1923. With these two dates marking Rank's evolutionary hypothesis in mind, it can be said that Prenatal and Perinatal Psychology is approximately a Century or 100 years of age. The present era of its maturity dates from 1980s when Dr. Thomas R. Verny established the Pre- & Perinatal Psychology Association of North America (now APPPAH - the Association for Pre- and Perinatal Psychology & Health) and Prof. Peter G. Fedor-Freybergh established ISPPM - the International Society of Prenatal and Perinatal Psychology and Medicine.

An Invitation: Marking Rank's evolutionary research, *The International Journal of Prenatal & Life Sciences* will publish a Centenary Anthology with a tentative working title 100 YEARS PRENATAL PSYCHOLOGY: VITAL KEYS TO UNDERSTANDING THE MEANING IN LIFE. The Editors are pleased to extend an Invitation to you as a Pioneer in Prenatal and Perinatal Psychology to submit a Chapter proposal to make this book a landmark Reference Volume. Date for submission of the complete paper will be in 2017 (end of October).

Use the submissions button online.

<http://www.journalprenatalife.com/index.php/prenatal/about/submissions>

Information about the P&LS Centenary Anthology:

<http://www.journalprenatalife.com/index.php/prenatal/about>

Kurz notiert

Studie: Frühe Stresserfahrungen und Krankheitsvulnerabilität

Autorinnen: Sonja Entringe, Claudia Buss, Christine Heim

Hintergrund:

Das stetig wachsende Forschungsgebiet der „Frühe[n] Programmierung von Krankheit und Gesundheit“ untersucht, inwieweit die individuelle Vulnerabilität für die Entstehung verschiedenster Erkrankungen über die Lebensspanne bereits während der frühen Entwicklung beeinflusst wird.

Ziele der Arbeit:

In der vorliegenden Übersichtsarbeit werden das Konzept der frühen Programmierung von Krankheitsvulnerabilität erläutert sowie Befunde zu den Folgen frühkindlicher Traumatisierung und pränataler Stressexposition zusammenfassend dargestellt. Es werden außerdem biologische Mechanismen diskutiert, die das erhöhte Krankheitsrisiko nach lebensgeschichtlich früher Stresserfahrungen vermitteln. Die Möglichkeit der transgenerationalen Transmission frühkindlicher Erfahrungen an die nächste Generation und die

Präsidentin

Dipl. Soz. Päd. Paula Diederichs
Peschkestr. 14, 12161 Berlin

Vizepräsidentin

Prof. Dr. Amara Eckert

Vizepräsident

Dr. Alin Cotiga

Vorsitzende des erweiterten Vorstands

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

MA Psych. Galina Tcyganok

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: +49 (0) 611 97457598

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

zugrundeliegenden Mechanismen dieser Übertragung werden ebenfalls vorgestellt.

Fazit:

Die Befundlage zu Stresserfahrungen im frühen Leben und der Entstehung von psychischen und körperlichen Störungen über die Lebensspanne wächst stetig. Die Mechanismen werden derzeit weiter bis hin zur molekularbiologischen und epigenetischen Ebene erforscht. Hier ergeben sich ganz neue Perspektiven, welche die Präzision klinischer Diagnostik und den Erfolg von Interventionen erheblich verbessern könnten. Momentan existiert jedoch noch ein erheblicher Mangel an Translation zwischen diesen Forschungserkenntnissen und deren Anwendung in der klinischen Versorgung.

<https://link.springer.com/article/10.1007/s00103-016-2436-2>

Interview mit Dr. Ludwig Janus in der Zeitschrift „Eltern“

In der Augustausgabe, die jetzt schon im Handel ist: Das Gespräch mit „dem Mann, der weiß, was Ungeborene fühlen“, mit Erwähnung der ISPPM und der Bindungsanalyse.

https://www.bic-media.com/mobile/mobileWidget-igm1.4.html?https=yes&isbn=00006060_08_2017&noNavi=yes&noPreCover=yes&flipBook=yes&iconType=dpv&bgcolor=ffffff

Video Vortrag "Welche Auswirkungen haben mütterlicher Stress und Trauma auf die fetale und frühkindliche Entwicklung ihres Kindes?"

Vortrag von Prof. Dr. Claudia Buß, Institut für Medizinische Psychologie, Charité – Universitätsmedizin Berlin:

<http://www.fruehehilfen.de/wir-ueber-uns/nzfh-tagungsdokumentationen/kooperationstagung-gemeinsam-stark-fuer-familien/vortrag-prof-dr-claudia-buss/>

Artikel: „Sicherheit ist längst nicht alles“

Schwangerschaft Behinderungen können schon mit einem Bluttest erkannt werden. Das wird unsere Gesellschaft verändern.

<https://www.freitag.de/autoren/ulrike-baureithel/sicherheit-ist-laengst-nicht-alles#1424697774644365>

Innovation Award Submissions Due July 31

Do you have or know of an innovative maternal mental health (MMH) care, community based solutions or policy and advocacy? The Innovation Awards seek to recognize programs with proven outcomes that should be considered for broader adoption across the country. Winners will receive cash awards to further their MMH work, and be recognized at the Perinatal Mental Health Society's conference in Chicago this November.

[Learn more](#)

Präsidentin

Dipl.Soz.Päd. Paula Diederichs
Peschkestr. 14, 12161 Berlin

Vizepräsidentin

Prof. Dr. Amara Eckert

Vizepräsident

Dr. Alin Cotiga

Vorsitzende des erweiterten Vorstands

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

MA Psych. Galina Tcyganok

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: +49 (0) 611 97457598

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

Conscious Parenting News

CPN provides the latest headlines, research, features and insights of the Conscious Parenting Movement through its e-newsletter and web e-newspaper. CPN is an alternative media and nonprofit initiative of Families for Conscious Living.

<http://consciousparentingnews.com/>

You can visit FCL and discover more initiatives to support your conscious parenting choices at www.FamiliesforConsciousLiving.org.

Please share Conscious Parenting News with your friends and family. And thank you for your support!

Sincerely,

The Conscious Parenting News Team

Contact Us: info@familiesforconsciousliving.org

Aus Politik und Gesellschaft

Bundesfamilienministerium: Mehr Frauen profitieren künftig vom gesetzlichen Mutterschutz

Der Bundesrat hat in zweiter Lesung dem Gesetz zur Neuregelung des Mutterschutzrechts zugestimmt. Damit ist das parlamentarische Gesetzgebungsverfahren abgeschlossen. Mit diesem Gesetz soll der bestmögliche Gesundheitsschutz für schwangere und stillende Frauen gewährleistet werden. Die Neuregelungen sollen im Wesentlichen ab dem 1. Januar 2018 gelten. Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig: „Für alle Frauen in Beschäftigung, für Studentinnen und Schülerinnen wird es nun ein einheitliches Schutzniveau geben. Mütter von Kindern mit Behinderung haben künftig Anspruch auf zwölf Wochen Mutterschutz. Zudem wird ein Kündigungsschutz für Frauen neu eingeführt, die nach der zwölften Schwangerschaftswoche eine Fehlgeburt hatten. Mit diesem Gesetz sorgen wir ebenfalls dafür, dass Frauen selbstbestimmt am Arbeitsmarkt teilhaben können, denn viele Frauen möchten gerne länger bis zur Geburt arbeiten. Gleichzeitig schreiben wir den notwendigen Schutz fest. Der Mutterschutz wird somit zeitgemäßer und passt sich den modernen Anforderungen an.“

Wesentlich verbessert im Zusammenhang mit der Mutterschutzreform wurde auch die finanzielle Absicherung von privat krankenversicherten Frauen während der Mutterschutzfristen. Durch eine am 11. April 2017 in Kraft getretene Änderung im Versicherungsvertragsgesetz (VVG) haben sie während der mutterschutzrechtlichen Schutzfristen Anspruch auf Krankentagegeld zur Kompensation ihres Verdienstausfalls.

Am Tag nach der Verkündung des Gesetzes, voraussichtlich im Juni/Juli 2017, treten folgende Änderungen in Kraft: Die Schutzfrist nach der Geburt eines Kindes mit Behinderung wird bei entsprechendem Antrag von acht auf zwölf Wochen verlängert, weil die Geburt in vielen dieser Fälle für die Mutter mit besonderen körperlichen und psychischen Belastungen verbunden ist. Es wird ein Kündigungsschutz für Frauen nach einer nach der zwölften Schwangerschaftswoche erfolgten Fehlgeburt neu eingeführt.

Präsidentin

Dipl. Soz. Päd. Paula Diederichs
Peschkestr. 14, 12161 Berlin

Vizepräsidentin

Prof. Dr. Amara Eckert

Vizepräsident

Dr. Alin Cotiga

Vorsitzende des erweiterten Vorstands

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

MA Psych. Galina Tcyganok

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: +49 (0) 611 97457598

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

Zudem werden die Regelungen zum Gesundheitsschutz an die unionsrechtlichen Vorgaben u.a. zur Gefahrstoffkennzeichnung angepasst. Zudem werden auch arbeitnehmerähnliche Personen in den Anwendungsbereich klarstellend einbezogen. Die Regelungen zum Verbot der Nacht- und Sonntagsarbeit werden branchenunabhängig gefasst, die Regelungen zum Verbot der Mehrarbeit werden um eine besondere Regelung zur höchstens zulässigen Mehrarbeit in Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen ergänzt. Für die Arbeit nach 20 Uhr bis 22 Uhr wird ein behördliches Genehmigungsverfahren eingeführt. Unter anderem muss die Frau sich ausdrücklich bereit erklären, nach 20 Uhr zu arbeiten. Während die Behörde den vollständigen Antrag prüft, kann der Arbeitgeber die Frau grundsätzlich weiterbeschäftigen. Lehnt die Behörde den Antrag nicht innerhalb von sechs Wochen ab, gilt er als genehmigt.

Durch die Integration der Verordnung zum Schutze der Mütter am Arbeitsplatz (MuSchArbV) in das MuSchG werden die Regelungen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitgeber sowie für die Aufsichtsbehörden klarer und verständlicher. Der neu einzurichtende Ausschuss für Mutterschutz ermittelt u.a. Art, Ausmaß und Dauer der möglichen unverantwortbaren Gefährdung einer Schwangeren oder Stillenden und stellt sicherheitstechnische, arbeitsmedizinische und arbeitshygienische Regeln zum Schutz der schwangeren oder stillenden Frau und ihres Kindes auf. Die von ihm erarbeiteten Empfehlungen sollen Orientierung bei der praxisgerechten Umsetzung der mutterschutzrechtlichen Regelungen bieten. Bei Beamtinnen, Richterinnen und Soldatinnen gilt das gleiche Mutterschutzniveau, wie es auch für andere Beschäftigte nach dem MuSchG gilt.

Quelle: Newsletter der Deutschen Liga für das Kind Nr. 664 vom 19. Mai 2017

Deutscher Kinderschutzbund: Kinderrechte ins Grundgesetz

Der Deutsche Kinderschutzbund (DKSB) fordert die Politik erneut auf, die Kinderrechte endlich verfassungsrechtlich zu verankern. Damit würden alle bestehenden Gesetze auf den Prüfstand gestellt und die Position von Kindern und Jugendlichen endlich allumfänglich gestärkt werden.

„Nicht nur in der vor mehr als 25 Jahren ratifizierten UN-Kinderrechtskonvention, sondern auch im Artikel 24 der Charta der Grundrechte der Europäischen Union sind die Rechte des Kindes festgeschrieben. Daher ist es umso beschämender, dass die politisch Verantwortlichen in diesem Land die Kinderrechte immer noch nicht allumfänglich im Grundgesetz verankert haben“, kritisiert DKSB-Präsident Heinz Hilgers. Die in Deutschland aktuell diskutierten Textvorschläge für das Grundgesetz blieben weit hinter dem geltenden Recht der Europäischen Union zurück, so Hilgers weiter.

Einzelne Bundesländer haben inzwischen selbst gehandelt und die Kinderrechte in die Landesverfassungen mit aufgenommen. Doch es fehlt immer noch an einer bundeseinheitlichen Regelung im Grundgesetz. Nordrhein-Westfalen hat im März einen solchen Entwurf im Bundesrat vorgelegt. „Dieser Schritt ist wichtig, weil damit die Rechtsprechung zu einer stärkeren Berücksichtigung von Kinderinteressen gemäß UN-Kinderrechtskonvention verpflichtet würde, nicht nur im Familienrecht, sondern auch in den anderen Rechtsbereichen“, führt Prof. Dr.

Präsidentin

Dipl. Soz. Päd. Paula Diederichs
Peschkestr. 14, 12161 Berlin

Vizepräsidentin

Prof. Dr. Amara Eckert

Vizepräsident

Dr. Alin Cotiga

Vorsitzende des erweiterten Vorstands

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

MA Psych. Galina Tcyganok

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: +49 (0) 611 97457598

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

Brigitta Goldberg, stellvertretende Vorsitzende DKSB Landesverband Nordrhein-Westfalen aus.

Die aktuellen Beratungen im Bundestag über ein sogenanntes Kinder- und Jugendstärkungsgesetz begrüßt der DKSB im Grundsatz. „Damit werden die Rechtstellung und der Schutz von Kindern weiter verbessert, wie zum Beispiel mit dem vorbehaltlosen Beratungsanspruch oder der Regelung, notwendige und geeignete Hilfen für Familien bereitzustellen“, erläutert Prof. Beate Naake, Vorstandsmitglied des DKSB. Allerdings könne nicht allen geplanten Regelungen zugestimmt werden. „Wir sehen zum Beispiel die geplante sehr frühzeitige Perspektivklärung bezüglich der Dauer der Unterbringung von Pflegekindern kritisch, weil daraus Nachteile für die betroffenen Kinder und Familien entstehen könnten.“

Quelle: Newsletter der Deutschen Liga für das Kind Nr. 664 vom 19. Mai 2017

Deutsches Kinderhilfswerk: Familienförderung muss von Grund auf reformiert werden

Die Familienförderung in Deutschland muss nach Ansicht des Deutschen Kinderhilfswerkes von Grund auf reformiert werden. Direkte finanzielle Unterstützungen, Kinderbetreuungsangebote sowie das Steuer- und Abgabensystem auf der einen Seite und Maßnahmen im Bereich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie auf der anderen Seite müssen dabei ein stimmiges Gesamtkonzept bilden. Zugleich sollten die Kinderinteressen bei der Ausgestaltung der Familienpolitik stärker als bisher berücksichtigt werden. Kinder sind kein Anhängsel von Familien, sondern eigenständige Persönlichkeiten mit eigenen Interessen und Wünschen, die es zu berücksichtigen gilt.

„Die heute von der Zeitschrift ELTERN und dem Meinungsforschungsinstitut Kantar EMNID vorgelegte Studie zeigt, dass es gerade bei der Vereinbarkeit Familie und Beruf noch erheblichen Reformbedarf gibt. Familienförderung darf nicht allein danach bewertet werden, wie gut und schnell Mütter wieder dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Sie muss demgegenüber Voraussetzungen schaffen, die es Familien ermöglichen, ein eigenverantwortliches Leben mit Kindern zu führen. Dabei sind Mütter, Väter und Kinder gleichermaßen in den Blick zu nehmen“, betont Holger Hofmann, Bundesgeschäftsführer des Deutschen Kinderhilfswerkes. „Die Familienpolitik muss stärkere Anstrengungen unternehmen, um den Zeitbedürfnissen von Familien gerecht zu werden. Ziel sollte es sein, dass Eltern flexibel über das Arbeitsleben hinweg Auszeiten nehmen oder Arbeitszeiten reduzieren können, um Zeit mit den Kindern zu verbringen. Damit geht aber auch einher, dass über die finanzielle Familienförderung mehr Möglichkeiten geschaffen werden, dass Mütter und Väter auch mit einer Teilzeitstelle den Lebensunterhalt der Familie sicherstellen können. Gleichzeitig muss die Kindertagesbetreuung, über ein Instrument der Vereinbarkeit hinaus, als ein Ort für Kinder begriffen werden, der die Chance bietet, ein anderes soziales Umfeld kennen zu lernen, Eigenständigkeit zu entwickeln und Beteiligungsstrukturen zu erfahren. Insbesondere Ganztagsangebote bieten hierfür den nötigen Raum“, so Hofmann weiter.

Nach Ansicht des Deutschen Kinderhilfswerkes bleibt der weitere quantitative Ausbau der Kindertagesbetreuung bei gleichzeitiger Erhöhung der Kita-Qualität

Präsidentin

Dipl. Soz. Päd. Paula Diederichs
Peschkestr. 14, 12161 Berlin

Vizepräsidentin

Prof. Dr. Amara Eckert

Vizepräsident

Dr. Alin Cotiga

Vorsitzende des erweiterten Vorstands

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

MA Psych. Galina Tcyganok

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: +49 (0) 611 97457598

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

wichtig und richtig. Deshalb ist die weitere finanzielle Unterstützung des Bundes von Ländern und Kommunen für Investitionen in zusätzliche Plätze in der Kindertagesbetreuung zu begrüßen, um die angespannte Situation in diesem Bereich zu entlasten. Eine im November letzten Jahres von der Bertelsmann Stiftung vorgelegte Studie zeigt, dass sich neben zahlreichen Fachverbänden auch die Eltern für bundesweit verbindliche Qualitätsstandards für Kindertageseinrichtungen in den Bereichen Personalschlüssel, Verpflegung und Ausbildung der Fachkräfte aussprechen.

Quelle: Newsletter der Deutschen Liga für das Kind Nr. 664 vom 19. Mai 2017

Plattform Ernährung und Bewegung: Projekt zur perinatalen Prävention wird gefördert

Projekt „GeMuKi – Gemeinsam gesund: Vorsorge plus für Mutter und Kind“ erhält Zusage zur Förderung vom Innovationsausschuss des Gemeinsamen Bundesausschusses. Das von der Plattform Ernährung und Bewegung e.V. (peb) geführte Konsortium erhält aus den Mitteln des Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) für vier Jahre eine umfangreiche Förderung für das Projekt GeMuKi zur Stärkung der fachübergreifenden Gesundheitsberatung für Schwangere und junge Eltern. Die Beratung wird an die bestehenden und weit verbreiteten Schwangerschafts- und Kindervorsorgeuntersuchungen gekoppelt. Im Fokus der Beratungen stehen unterstützende Angebote zu ausgewogener Ernährung und mehr Bewegung.

peb wird das Projekt ab Herbst 2017 zusammen mit den vier Konsortialpartnern Institut für Gesundheitsökonomie und Klinische Epidemiologie (IGKE) des Klinikums der Universität zu Köln, Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme (FOKUS), Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg und der BARMER sowie weiteren Kooperationspartnern in Baden-Württemberg umsetzen.

Die Plattform Ernährung und Bewegung e.V. (peb) ist ein Zusammenschluss von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Sport, Eltern und Ärzten. Rund 100 Partner setzen sich aktiv für eine ausgewogene Ernährung und mehr Bewegung als wesentliche Bestandteile eines gesundheitsförderlichen Lebensstils bei Kindern und Jugendlichen ein.

Quelle: Newsletter der Deutschen Liga für das Kind Nr. 664 vom 19. Mai 2017

„Kleine Helden – große Helfer“ – Für optimale Lebenschancen von Frühgeborenen

Frühgeborene sind in der Regel nicht krank, sondern hauptsächlich unreif und daher auf eine optimale Umgebung angewiesen. Neben der besten medizinischen Versorgung ist ein stabiles familiäres Umfeld wesentliche Voraussetzung für die möglichst gesunde Entwicklung dieser Kinder. Eine starke Eltern-Kind-Bindung basiert auf elterlichen Kompetenzen, wie Selbstwirksamkeit und Feinfühligkeit, um die Entwicklungspotentiale des eigenen Kindes zu erkennen und bestmöglich fördern zu können. „Wir wollen gemeinsam unterstützend tätig werden. Das entspricht auch dem erst kürzlich veröffentlichten **nationalen Gesundheitsziel ‘Gesundheit rund um die Geburt**

Präsidentin

Dipl. Soz. Päd. Paula Diederichs
Peschkestr. 14, 12161 Berlin

Vizepräsidentin

Prof. Dr. Amara Eckert

Vizepräsident

Dr. Alin Cotiga

Vorsitzende des erweiterten Vorstands

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

MA Psych. Galina Tcyganok

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: +49 (0) 611 97457598

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

und im ersten Lebensjahr', initiiert und herausgegeben vom Bundesgesundheitsministerium. Ab 1. Juni 2017 will der Bundesverband gemeinsam mit seinen Partnern und im Bereich der Frühgeborenenversorgung aktiven Einrichtungen mittels der Online-Kampagne „Kleine Helden – große Helfer“ unter <http://www.kleine-helden.org> auf das Thema Frühgeburt und deren Folgen aufmerksam machen.

Die Kampagne „Kleine Helden – große Helfer“ hat dabei außerdem zum Ziel, beispielgebende Modelle auf eine Systemebene zu bringen, um optimale Lebenschancen für Frühgeborene flächendeckend zu fördern. Über ein halbes Jahr hinweg soll nun monatlich eine Kernbotschaft dargestellt und umfassend beleuchtet werden – den Anfang macht im Juni der Themenschwerpunkt „Familie im Mittelpunkt“.

Kinder brauchen ihre Eltern und Eltern brauchen ihre Kinder. Ziel muss es sein, in der Klinik mehr Zeit und Raum für die Familie als Ganzes zu schaffen.

In diesem Zusammenhang stellt unter anderem das Universitätsklinikum Dresden das Konzept „FamilieNetz Dresden“ vor. Auch der Bundesverband „Bunter Kreis e.V.“ beteiligt sich an der Kampagne, ebenso das Perinatalzentrum an der Uniklinik Köln, das unter dem Themenschwerpunkt „Familie im Mittelpunkt“ auf die enge Bindung von Eltern und Kind bereits im Kreissaal eingeht. „Wenn ein Kind zu früh oder krank geboren wird, ist häufig schon die Vorfreude in der Schwangerschaft durch Sorgen und Ängste getrübt, und vielfach müssen die Erwartungen, die an die Geburt und das Leben mit dem Kind in der ersten Phase geknüpft wurden, relativiert werden“, betont Dr. Angela Kribs, Leiterin der Neonatologie an der Uniklinik Köln, der es aufgrund dessen ein großes Anliegen war, sich der Kampagne anzuschließen. Natürlich seien darüber hinaus bundesweit alle auf dem Gebiet der Frühgeborenenversorgung aktiven Einrichtungen aufgerufen, sich an der Kampagne zu beteiligen und unter <http://www.kleine-helden.org> Einblicke in ihre wertvolle Arbeit zu gewähren. „Wir freuen uns über weitere Beiträge, die deutlich machen, wie vielfältig Unterstützungs- und Hilfsangebote aussehen können“, erläutert die Bundesverbandsvorsitzende Barbara Grieb.

Quelle: Newsletter der Deutschen Liga fuer das Kind Nr. 666 vom 1. Juni 2017

Deutscher Hebammenverband: Hebammenwesen als Immaterielles Kulturerbe ausgezeichnet

Im Dezember vergangenen Jahres hat die Deutsche UNESCO-Kommission das Hebammenwesen in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Die Kommission würdigt damit die historische und aktuelle Tätigkeit von Hebammen. In Berlin fand in der Landesvertretung von Mecklenburg-Vorpommern die Auszeichnungsveranstaltung statt, auf der die Neuzugänge von Staatsministerin Prof. Monika Grütters und Kultusministerin Dr. Martina Münch ihre Urkunden erhalten.

„Die Deutsche UNESCO-Kommission erkennt mit ihrer Entscheidung die historische wie auch die aktuelle gesellschaftlichen Relevanz von Hebammen als einer der ältesten Berufe der Menschheit an“, sagt Susanne Steppat, Präsidiumsmitglied des Deutschen Hebammenverbandes und eine der Antragstellerinnen. „Ich freue mich sehr darüber. Denn in Zeiten, die für den

Präsidentin

Dipl. Soz. Päd. Paula Diederichs
Peschkestr. 14, 12161 Berlin

Vizepräsidentin

Prof. Dr. Amara Eckert

Vizepräsident

Dr. Alin Cotiga

Vorsitzende des erweiterten Vorstands

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

MA Psych. Galina Tcyganok

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: +49 (0) 611 97457598

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

Berufsstand oft turbulent sind, ist dies für die Kolleginnen ein wichtiges Signal.“ Susanne Steppat wird die Urkunde in Empfang nehmen und ist Teilnehmerin an der Gesprächsrunde zum Thema „Moderne Anwendungen von überliefertem Wissen und Können“. Unter anderem sollen die Vielfalt der Kulturformen und insbesondere deren heutige Relevanz beleuchtet werden.

Die Deutsche UNESCO-Kommission begründet die Aufnahme des Hebammenwesens in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes mit dem über einen langen Zeitraum erworbenem Wissen im Umgang mit der Natur und dem Leben. Sie hebt in ihrer Begründung die ständige Abrufbarkeit und Einsatzbereitschaft des Hebammenwissens hervor, auch wenn die technische Infrastruktur der Medizin nicht verfügbar sei sollte. Quelle: Pressemitteilung des Deutschen Hebammenverbandes vom 29.5.2017

Nationale Stillkommission: Stillen ist gesund und kann nicht warten

Die Nationale Stillkommission am Bundesinstitut für Risikobewertung hat Kernbotschaften zur Erhöhung der Akzeptanz des Stillens in der Öffentlichkeit formuliert. Eine aktuell vom BfR in Auftrag gegebene Studie zeigt, dass zwar nur sechs Prozent der Bevölkerung es komplett ablehnt, wenn eine Frau ihr Baby in der Öffentlichkeit stillt, jedoch jeder Vierte dem Stillen im öffentlichen Raum zwiespältig oder ablehnend gegenübersteht. Insbesondere in Restaurants und Cafés besteht eine Diskrepanz zwischen der Akzeptanz des Stillens und dem Stillverhalten von Müttern. Um die Akzeptanz des Stillens in der Öffentlichkeit zu erhöhen, hat die Nationale Stillkommission (NSK) am Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) jetzt Botschaften formuliert, die stillende Frauen in ihrem Handeln stärken und der breiten Öffentlichkeit verdeutlichen sollen: Stillen tut gut und ist normal – egal unter welchen Umständen. Laut BfR-Studie wächst mit dem Wissen über die gesundheitlichen Vorteile des Stillens auch die Akzeptanz. Hier ist also Aufklärungsarbeit gefragt. Auf Initiative des Bundesernährungsministeriums möchte die Nationale Stillkommission mit Kampagnen ihre Kernbotschaften „Stillen ist gesund“, „Stillen wird überall akzeptiert“ und „Stillen kann nicht warten“ vermitteln. Diese und weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Akzeptanz des Stillens in der Öffentlichkeit sollen nicht als Einzelaktionen geplant werden, sondern in einem noch zu erarbeitenden Gesamtkonzept unter Einbeziehung verschiedener Institutionen, Verbände und Multiplikatoren umgesetzt werden.

Stillen ist das Natürlichste der Welt und Muttermilch die beste Nahrung für Säuglinge: gut verdaulich, hygienisch einwandfrei und richtig temperiert. Trotzdem stillen einige Frauen überhaupt nicht oder hören bereits nach wenigen Monaten auf. Für jede Zehnte der Befragten, die bereits abgestillt hatten, war die ablehnende Haltung in der Öffentlichkeit ein Grund für das Abstillen. Einige Frauen werden immer Ruhe und Geborgenheit beim Stillen suchen, unabhängig von der Akzeptanz des Stillens in der Öffentlichkeit. Mehr Mut zum Stillen außer Haus könnten zusätzliche Stillräume erreichen. Insbesondere, wenn diese gut zu finden sind, z. B. über eine Smartphone-App. Die Schweiz macht es vor: Mit der sogenannten „mamamap“ können Mütter Stillorte in ihrer Nähe finden. Um ruhige Rückzugsorte besser erkennbar zu machen, eignen sich Initiativen wie in Australien, Großbritannien und Irland, wo Inhaber von Cafés

Präsidentin

Dipl. Soz. Päd. Paula Diederichs
Peschkestr. 14, 12161 Berlin

Vizepräsidentin

Prof. Dr. Amara Eckert

Vizepräsident

Dr. Alin Cotiga

Vorsitzende des erweiterten Vorstands

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

MA Psych. Galina Tcyganok

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: +49 (0) 611 97457598

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

oder Friseurläden ihren Betrieb mit Aufklebern als stillfreundlich kennzeichnen können. Mehr Informationen über die Stillkommission unter:

http://www.bfr.bund.de/de/nationale_stillkommission-2404.html

Quelle: Presseinformation der Nationalen Stillkommission vom 29.6.2017

Weitere Neuigkeiten aus unseren Fachgebieten können Sie auf unserer **Facebook-Seite** lesen: <https://www.facebook.com/ISPPM-eV-124066644364106/?ref=bookmarks>

Terminkalender

Tagungen und Kongresse

19. – 22. September 2017

VI International Congress

Young Generation of the XXI Century: Actual Problems of Social-Psychological Health

Ministry of Health of the Russian Federation, St. Petersburg State Pediatric Medical University, Association of Child Psychiatrists and Psychologists
St. Petersburg

ABSTRACTS of presentations in Russian (or English) should be sent via E-Mail to 2 addresses: acpp@inbox.ru and iqra-msk@mail.ru

23. September 2017

GfG-Tagung

Frankfurt a.M.

<http://www.gfg-jahrestagung.de/>

September 22 – 24, 2017

International Stillbirth Alliance Conference

University College Cork, Ireland

isacork2017.com

29. September – 01. Oktober 2017

16. Internationale Bindungskonferenz

Die Macht von Gruppenbindungen

Congress Centrum Ulm

<http://www.bindungskonferenz.de/1-0-Home.html>

29./30. September 2017

19. FASD Fachtagung

"FASD – unberechenbar?!"

Hamburg

<http://www.fasd-fachtagung.de/>

Präsidentin

Dipl. Soz. Päd. Paula Diederichs

Peschkestr. 14, 12161 Berlin

Vizepräsidentin

Prof. Dr. Amara Eckert

Vizepräsident

Dr. Alin Cotiga

Vorsitzende des erweiterten Vorstands

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

MA Psych. Galina Tcyganok

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: +49 (0) 611 97457598

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

Rundbrief Juli/August 2017

October 8 – 10, 2017

VIIIth RECENT ADVANCES IN NEONATAL MEDICINE
Würzburg, Germany

www.recent-advances.com

Deadline for poster presentation is June 1, 2017

November 11/12, 2017

PCS World Conference of Reproductive Health (WCRH-2017)

Bridging Basic Research and Clinical Practice

Athens, Greece

<http://www.pcscongress.com/wcrh2017/>

November 29 – December 4, 2017

20th APPPAH International Congress

The Conscious Baby Emerges: Scientific, Medical, Pyscho-Social, and Somatic Discoveries

San Diego

Safe the date:

10. März 2018

GfG-Tagung
Berlin

05. – 07. April 2018

Internationaler Kooperations-Kongress mit GAIMH, ISPPM Schweiz und ISPPM e.V.

Thema: **Berührung prägt**

Kreuzlingen, Schweiz

26./27. Oktober 2018

Tagung der ISPPM-AG **Alleingeborene Zwillinge**

Präsidentin

Dipl. Soz. Päd. Paula Diederichs

Peschkestr. 14, 12161 Berlin

Vizepräsidentin

Prof. Dr. Amara Eckert

Vizepräsident

Dr. Alin Cotiga

Vorsitzende des erweiterten Vorstands

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

MA Psych. Galina Tcyganok

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: +49 (0) 611 97457598

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

Fortbildungen

In Deutschland:

Termine der **Akademie für strukturelle Traumafolgestörungen Altenburg**
(Dr. Renate Hochauf): <http://www.trauma-und-struktur.de>

Energetische Mutter-Kind-Schaukel®

ein Weg zur heilsamen Bindung nach Uta Klawitter
Die Ausbildung umfasst sieben Sequenzen zu je sieben Tagen.

Termine:

2017 September 08. bis 15.

2018 Januar 05. bis 12.

April 27. bis 30.

Mai 01. bis 04.

September 14. bis 21.

2019 Januar 04. bis 11.

April 26. bis 30.

Mai 01. bis 03.

September 06. bis 13. Abschluss

Information und Anmeldung: Klawitter-Kreis-Seminare UG

Geschäftsführerin Uta Klawitter

Kirchenweg 2, 86558 Hohenwart, Tel 08443-20 676 40, info@klawitter-kreis.de

Einladung zum Ausbildungsprogramm: www.klawitter-kreis.de

Das Enneagramm - ein ganzheitlicher Zugang zu Körper und Geist

3-teiliges Postgraduiertenseminar für Osteopath/Innen (offen für Interessierte)

Leitung: Ilse von Studzinski und Dirk Leinweber

01.09.17-13.08.18 Osteopathiezentrum Zwickau

<http://www.dirkleinweber.de/seminarangebot/>

Ausbildung in Bindungsanalyse im Raum Leipzig ab Herbst 2017

Leitung: Dipl.- Med. Gisela Albrecht, Fachärztin für Frauenheilkunde

Interessenten melden sich bitte bei Gisela Albrecht: dipl.med.g.albrecht@web.de

Weiterbildung mit Klaus Käppeli und Regina Bücher

Integration prä- und perinataler Erfahrungen mit Säuglingen, Kindern und Erwachsenen

Kontakt: Regina Bücher, regina_buecher@optosolar.de; Klaus Käppeli,

klaus.kaeppli@bluewin.ch

Fachfortbildung Geburtstrauma

Leitung: Astrid Saragosa

im Frankfurter Raum

Weitere Infos und Daten unter:

<http://geburtstrauma.de/AusbildungDeutschland.html>

Weitere Info: <http://www.geburtstrauma.de>

Präsidentin

Dipl.Soz.Päd. Paula Diederichs

Peschkestr. 14, 12161 Berlin

Vizepräsidentin

Prof. Dr. Amara Eckert

Vizepräsident

Dr. Alin Cotiga

Vorsitzende des erweiterten Vorstands

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

MA Psych. Galina Tcyganok

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: +49 (0) 611 97457598

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

Klangwiegenausbildung

Leitung: Astrid Saragosa

Die Klangmassage in der Klangwiege ist eine besondere Erfahrung für schwangere Frauen, und kann wunderbar zur Kontaktaufnahme und Unterstützung der frühen Kommunikation eingesetzt werden.

In Weilheim, Oberbayern

Weitere Infos: <http://www.klangwiege.de/2016/07/19/ausbildungstermine/>

Astrid Saragosa, Trauma-Institut, Münchener Str. 27, D - 82362 Weilheim

Tel. 0881-9270086, <http://www.traumainstitut.com/>, <http://www.geburtstrauma.de>

EBR (Emotional-Bindungsorientiertes Reframen)

Leitung: Sabine Schlotz

Weitere Informationen: <http://www.babybauchgefluester.de>

Körpertherapeutische Fortbildung für die Baby- und Kleinkindarbeit

Leitung: Christiane Mehlis

E-Mail: info@heilpraxis-mehlis.de, Tel.: 07 91 / 49 29 99

Nähere Informationen: www.heilpraxis-mehlis.de

Ausbildungsgruppen in pränataler Körper-, Körperpsycho- und Traumatherapie nach Renggli:

Zentrum für Geburt und Leben (Chiemgau)/Geburt & Leben e.V.

*** Aus- und Weiterbildung: „Am Ursprung heilen“**, in 4-6 Blöcken zu je fünfeinhalb Tagen (230 Stunden), Modul I: 28. September – 3. Oktober prä- und perinatale Psychologie und Körpertherapie in Theorie und Praxis
Leitung: Gudrun Indlekofer, Joachim Detjen und Brita Schirmer

*** Weiterbildung zur Arbeit mit Paaren**

*** Traumaheilung bei Babys**

Im Seminarhotel Jonathan www.jonathan-seminarhotel.de

Weitere Infos und Termine: www.geburt-und-leben.com

Weiterbildung in der Krisenbegleitung für Risikoschwangerschaften, Baby, Kleinkind und Familie

Weitere Informationen: www.pauladiederichs.de

In Österreich:

Körper-/Traumatherapie mit Babys

Leitung: Rien Verdult

In Innsbruck

Informationen zum Inhalt: Rien Verdult, rien.verdult@skynet.be

Anmeldung: Mag.a Ulrike Gritsch, praxis@psychotherapie-kbt.at

Tel: + 43 699 109 88 404

Präsidentin

Dipl. Soz. Päd. Paula Diederichs

Peschkestr. 14, 12161 Berlin

Vizepräsidentin

Prof. Dr. Amara Eckert

Vizepräsident

Dr. Alin Cotiga

Vorsitzende des erweiterten Vorstands

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

MA Psych. Galina Tcyganok

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: +49 (0) 611 97457598

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

In der Schweiz:

Weiterbildungen von Dr. Franz Renggli:

- **Erfahrungen aus Schwangerschaft und Geburt als Quelle von Heilung**
- **Traumaheilung bei Babys**
- **Selbsterfahrung: Reise in die eigene Schwangerschaft und Geburt**
- **Paarseminar**

Weitere Informationen: www.franz-renggli.ch

In England:

Integrative Baby Therapy Training

With Matthew Appleton & Jenni Meyer

An in-depth training designed for people already working with babies and children. Previous participants have included midwives, doulas, craniosacral therapists, osteopaths, paediatricians, paediatric nurses, lactation consultants, massage therapists, body psychotherapists, psychologists and ante-natal yoga teachers. The course consists of 6 modules, each 3 days long, and spread over 18 months. It is grounded in the practicalities of working with parents and their babies and aimed at developing the confidence and skills to identify and help resolve prenatal and birth trauma.

More information:

<http://www.conscious-embodiment.co.uk/courses/integrative-baby-therapy-training>

Workshops/Seminare:

In Deutschland:

"Heilung von frühem Trauma - tiefere Intimität in Beziehung"

mit Dr. William Emerson, dem Pionier für die Erforschung und Behandlung von Trauma und Schock vor und während der Geburt

5.-10. September 2017 in Lienen/Deutschland

Information und Anmeldung: M.Overdick, Nünningweg 52, 48161 Münster,
Tel.: 0251/260225, E-Mail: m.overdick@web.de

Selbsterfahrung: Reise in die eigene Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit

mit Gudrun Indlekofer und Joachim Detjen

4. - 6. August 2017 in 83132 Oberbrunn (Chiemgau)

Weitere Angebote:

* **Paarseminare**

* **Seminare für Frauen, die geboren haben: Frauen heilen Geburt** mit Brita

Indlekofer und Gudrun Indlekofer

Weitere Infos und Termine: www.geburt-und-leben.com

Präsidentin

Dipl.Soz.Päd. Paula Diederichs

Peschkestr. 14, 12161 Berlin

Vizepräsidentin

Prof. Dr. Amara Eckert

Vizepräsident

Dr. Alin Cotiga

Vorsitzende des erweiterten Vorstands

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

MA Psych. Galina Tcyganok

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: +49 (0) 611 97457598

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

"Integration von Schwangerschafts- und Geburtserlebnissen" nach Ray Castellino

Leitung: Charisse Basquin und Keri Starbuck

Max. Teilnehmerzahl: 6

Termin: 20.- 23.09. 2017

Ort: Erlangen

Kurs Sprache Englisch mit deutscher Übersetzung.

Weitere Informationen:

Charisse Basquin, Anstruther, Schottland, Tel. 0044 (0)7531 863160

Mail: earlyimprintsUK@gmail.com, Web: <https://cbasquin.wordpress.com>

Praxis Susanne von der Emde, Physio- Cranio und Körpertherapie,
Entwicklungsbegleitung für Kinder und Eltern, Leithenstrasse 4a, 91080

Marloffstein, Tel. 09131 – 5300191, Mail: susanne.vonderemde@t-online.de

Kinder verstehen mit Herz, Kopf und Bauch

Selbsterfahrungsorientierte Weiterbildung für ErzieherInnen und andere Interessierte

Leitung: Karin Derzapf und Dirk Leinweber

21.09.-23.11.2017 in Wolfsburg

<http://www.dirkleinweber.de/seminarangebot/>

Wie frühe Erfahrungen prägen

Das Enneagramm der Schwangerschaft und Geburt

22. - 24.09.2017 in Bad Bederkesa - Dirk Leinweber und Daniela Stelzer

13. - 15.10.2017 in Freiburg - Dirk Leinweber und Birgit Glowitz

Schwangerschaft und Geburt aus Perspektive des Kindes

Weiterbildung für Hebammen, KörpertherapeutInnen und andere Interessierte

Leitung: Birgit Glowitz und Dirk Leinweber

20.-22.10.2017 in Hannover

<http://www.dirkleinweber.de/seminarangebot/>

Die Geburt der Chakren

Wie Schwangerschaft und Geburt unsere Energiezentren Prägen

22.-24.11.2017 in Leutkirch (Allgäu) - Birgit Glowitz und Dirk Leinweber

09.-11.02.2018 in Lübeck - Dirk Leinweber

<http://www.dirkleinweber.de/seminarangebot/>

Selbsterfahrungsworkshop „Reise in die eigene Schwangerschaft und Geburt und Integration von frühen Erfahrungen“

Leitung: Dipl.- Med. Gisela Albrecht und Co- Leitung

Unsere eigenen prae- und perinatalen und transgenerationalen Erfahrungen bilden die Hintergrundfärbung aller weiteren Lebenserfahrung. In der Gruppe wollen wir die uns prägenden Muster erkennen und uns gegenseitig bei der Integration hemmender und stärkender Erfahrungen unterstützen.

Empfohlen für alle, die mit Schwangeren, Neugeborenen und Kleinkindern arbeiten, FrauenärztInnen, Hebammen, Krankenschwestern und Kinderkrankenschwestern, PsychologInnen, SozialpädagogInnen, OsteopathInnen, KinderärztInnen und für Menschen, die auf sich selbst neugierig sind.

Präsidentin

Dipl. Soz. Päd. Paula Diederichs

Peschkestr. 14, 12161 Berlin

Vizepräsidentin

Prof. Dr. Amara Eckert

Vizepräsident

Dr. Alin Cotiga

Vorsitzende des erweiterten Vorstands

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bött

Schriftführerin

MA Psych. Galina Tcyganok

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: +49 (0) 611 97457598

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

Max. Gruppengröße: 5 Personen
Dauer: Donnerstag 18 Uhr bis Samstag Abend
Termin: nach Vereinbarung
Anmeldung: dipl.med.g.albrecht@web.de

ZYKLUS : MEIN WEG INS LEBEN

Leitung: Renate Abel
Persönlichkeitsentwicklung durch therapeutische Arbeit mit der eigenen Geburt
Zyklus über neun Monate
<http://www.renateabel.de/zyklus.html>

In Slowenien:

Selbsterfahrungs-Workshop "Reise in die eigene Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit" unter Würdigung aller Seelenaspekte
(Körperpsychotherapie nach Franz Renggli)
Leitung: Michaela Mardonovic und Michael Josef Egarter,
Ort: Horus Center Ljubljana
Kontakt: Michaela Mardonovic, info@horus-center.com, mobil +386 51 747 545

In der Schweiz:

Hypnosomatische Ego-State-Therapie und die Behandlung präverbaler Phänomene

praxisnaher Workshop
Leitung: Dr. phil. Silvia Zanotta (CH)
22./23. September 2017
Ort: Da-Sein Institut, Winterthur
Information und Anmeldung: <https://www.isppm.ch/programm>

In England:



Workshop mit Antonella Sansone
Gems of Ancient Wisdom
Before Conception throughout Pregnancy, Birth and Parenting
A visit to the Himba, a tribe of Namibia, with images of their social life and allomothering
For further details please contact: antonellasansone8@gmail.com

Online:

Professional Seminars with APPPAH:

You can see about the complete Education Department offerings at
birthpsychology.com

Präsidentin

Dipl. Soz. Päd. Paula Diederichs
Peschkestr. 14, 12161 Berlin

Vizepräsidentin

Prof. Dr. Amara Eckert

Vizepräsident

Dr. Alin Cotiga

Vorsitzende des erweiterten Vorstands

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

MA Psych. Galina Tcyganok

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: +49 (0) 611 97457598

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

Book Review

IN SEARCH OF THE MOTHER

Review by Antonella Sansone-Southwood

In Search of the Mother is the fourth of Lucio Zichella's novels. After a life dedicated to scientific research and care of pregnant and new mothers as an obstetrician and gynecologist, Lucio Zichella embarked on the field of literature. He felt that the cool rigor of scientific language was unable to deeply express what he had learned from his professional and human experience with mothers. Over time, he also understood the value of novel in catching the complexity of reality and spreading the scientific and humane message among lay people. During his professional life, Zichella has witnessed the astounding power of the mother's speechless marvel at her baby just been born, and has learnt the richness and truthfulness of nonverbal language. In this novel, the author guides the reader to discovering the subtle power of musical language to penetrate the depth of psyche and heal, especially when it is accompanied by wisdom practice and love. To validate the scientific foundations of his insights he places an eminent figure among his imaginary characters: Prof Ludwig Janus, featured in the novel as a pioneer of Pre and Perinatal Medicine, a discipline particularly focused on foetus' life and the protective and adverse factors influencing his/her development. Among the protective influences, Zichella highlights the role of music, documented through individuals' memories of musical pieces they were exposed to during gestation.

The author quietly introduces another element intrinsic to music and transcending verbal communication: faith, spirituality; faith that creeps into music making the way towards the protagonist's healing. Through his sharp and deep sight, Zichella makes us discover a realm where it is possible to recover from the most ingrained obsessions, when science marries art and faith and we are guided by love. The novel's title tells a lot: it refers to the search of the quintessence of archetypes: the Mother. If the title is not coincidental, it is not coincidental either that the novel ends with the birth of a new life, a baby whose emblematic name is Francesco.

The most striking evidence showing through the novel is the foetus as a person: the prenatal imprinting shaping every individual's identity. Through this imaginary story, we learn about the new interdisciplinary science of Epigenetics. A human foetus, during maturational processes leading to and preparing for birth and life outside the womb, has already a psychological identity, influenced by the stimuli of the internal environment (maternal psychosociobiology – her emotions and behaviors also conditioned by her external environment and culture), which contribute to forming his implicit (visceral) memory and nervous system regulation. The genetic imprinting (DNA) passed down by parents during fertilization, which marks the genetic identity of every individual, would have been over the gestational period already influenced by life inside the mother's body, and shaped the individual's psychobehavioural predispositions. It is an existential

Präsidentin

Dipl. Soz. Päd. Paula Diederichs
Peschkestr. 14, 12161 Berlin

Vizepräsidentin

Prof. Dr. Amara Eckert

Vizepräsident

Dr. Alin Cotiga

Vorsitzende des erweiterten Vorstands

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

MA Psych. Galina Tcyganok

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: +49 (0) 611 97457598

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

protocol modulated also by the environment and culture in which the mother lives, and resonating with Edgar Morin's thinking about the "Paradigm of Complexity", who foresees in his book on human identity a second prehistory determined by an awaking consciousness of the necessity of a new model of knowing reality. An aspect of this model could be the definition of characteristics of foetal physical experiences, in particular through his organs of perception (hearing and sight), also depending on their gradual maturational stage. But this is not all, since the prenatal reconstruction comes to be an introduction to life through those maternal behaviors and interpretations recalled in psychoanalysis.

The novel is a fascinating, imaginative and original story, combining scientific knowledge with wisdom, in a lyrical romantic style. It reflects a current increasing awareness of the necessity for science to embrace subjective experience and intersubjective engagement as the essence of human development. The lyrical tone provides a sense of the depth of the unborn baby's life as well as maternal experience during pregnancy.

In his novel, Zichella writes about a musician, Luca, who had lost his mother during birth, and whose mother lived in his remembrance of the music she had enjoyed playing on the piano during pregnancy. The embodied memory of musical sounds influenced his predisposition to music and art appreciation, his love of music, and opened him to perceiving its energy and catching its potential. Throughout his life, Luca felt an intimate need for performing on piano the musical pieces the mother had played (and he had heard) during gestation, for instance those by Schumann and Brahms. These pieces seemed to be vividly present in his visceral memory. He wanted to search in all his memories, sensory experiences, for instance even the physical contacts with the amniotic liquid and parts of his own body, which may have belonged to a primordial consciousness.

This prenatal connection between mother and child through music is also supported by my experience of listening to my favourite piano music during pregnancy and my daughter's predispositions. I was revealed the fine power of melodic vibrations to travel through the body and depth of the psyche and induce energy movement having healing and communicative effects, especially if combined with wisdom/mindfulness practice. Regularly listening to my favourite music shaped my child's sense of rhythm, love of playing piano and composing music as well as her mindful personality. I recall her rhythmically dancing without music on (rocking side to side) while sitting up at 4 months. It is as if she was performing the pieces memorized in her body during gestation and to which she had been regularly exposed. A possibility strongly supported by Alfred Tomatis in his book on the effects of sounds on prenatal development (1991). The memory of sounds is also memory of physical contact and energy in the womb, as sounds emit vibrations in the form of energy fields, especially if they have an emotional content.

Luca's constant search for his mother manifested in an obsessive body narrative, driven by the violent tearing apart of the mother-child psychobiological continuum due to her death. It generated anxieties that only music could soothe, almost

Präsidentin

Dipl. Soz. Päd. Paula Diederichs
Peschkestr. 14, 12161 Berlin

Vizepräsidentin

Prof. Dr. Amara Eckert

Vizepräsident

Dr. Alin Cotiga

Vorsitzende des erweiterten Vorstands

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

MA Psych. Galina Tcyganok

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: +49 (0) 611 97457598

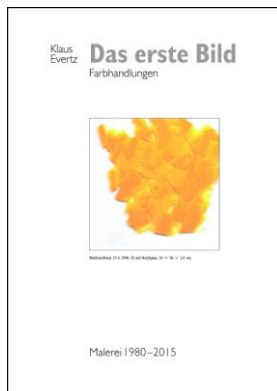
Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

inducing a psychophysiological regulation. Music almost re-established that missed continuum. The documentation of the role of music in pregnancy through individuals' memories of it is in line with ancient wisdom. Music is an essential component of primal wisdom and wellbeing among all cultures, as it celebrates rhythm, fine nonverbal sensory communication, movement of energy and spirituality. Among all indigenous cultures, throughout their childhood detailed knowledge of their beginnings is passed on, including the same song the child was exposed to in the womb. For millennia, our indigenous cousins have been aware of the power of music and maternal voice to be stored in the body and maintain the safe continuum, or recreate it, when it was broken.

Lucio Zichella's book is available in Italian. I think it should be translated in English, since it would be an important addition to Pre and Perinatal Psychology and Medicine. I would be very interested in venturing in this journey.

Neuerscheinungen



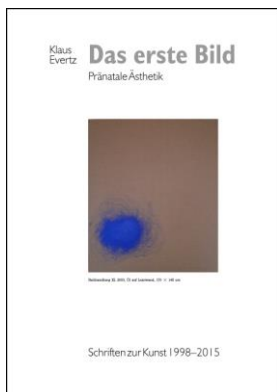
Klaus Evertz

Das erste Bild – Pränatale Ästhetik.

Schriften zur Kunst 1998–2015

Mattes Verlag Heidelberg 2017

Die Texte zur »Pränatalen Ästhetik« von Klaus Evertz erschließen am Beispiel der Malerei eine neue Dimension im Verstehen künstlerischen Schaffens. Es geht dabei um eine Erweiterung unserer inneren Wahrnehmung um die frühesten vorsprachlichen Erfahrungen vor, während und nach der Geburt, wie sie im Rahmen der so genannten Pränatalen Psychologie in den letzten Jahrzehnten erforscht worden sind.



Klaus Evertz

Das erste Bild – Farbhandlungen.

Malerei 1980–2015

Mattes Verlag Heidelberg 2017

Für Klaus Evertz hat sich in den letzten zwanzig Jahren seiner Malereierfahrung immer mehr die Basis seiner malerischen Untersuchungen herauskristallisiert: Er arbeitet an dem Thema des Ausgangspunktes von Bildern und Farberfahrung als Bewusstseins- und Wahrnehmungsmodi. Wo beginnen innere Repräsentationen, ihre Symbolisierung und deren substantielle ästhetische Funktionen, um sich in Malereibildern niederzuschlagen? Was können ausschließlich Malereibilder an Fragestellungen über elementare synästhetische Anfänge von Bewusstsein und Wahrnehmung ergründen?

http://www.mattes.de/buecher/praeinatale_psychologie/978-3-86809-118-2.html

Präsidentin

Dipl. Soz. Päd. Paula Diederichs
Peschkestr. 14, 12161 Berlin

Vizepräsidentin

Prof. Dr. Amara Eckert

Vizepräsident

Dr. Alin Cotiga

Vorsitzende des erweiterten Vorstands

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

MA Psych. Galina Tcyganok

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Holbeinstr. 56

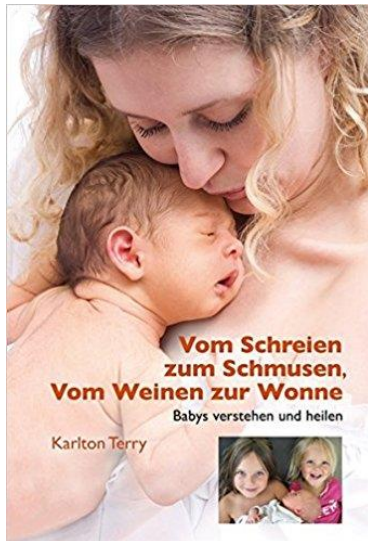
65195 Wiesbaden

Tel: +49 (0) 611 97457598

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

Lesetipp



Karlton Terry

Vom Schreien zum Schmusen, Vom Weinen zur Wonne: Babys verstehen und heilen

Schreybgasse Verlag 2015

Der langjährige Babytherapeut Karlton Terry bietet einen informativen Einblick in das Leben von Babys und deren Weg von der Empfängnis bis zur Geburt. Er beschreibt auf liebevolle und intelligente Weise seine tiefen Einsichten in diese erstaunliche Reise unserer Verkörperung und der damit einhergehenden Herausforderungen.

Dieses Buch wendet sich an Eltern, Großeltern,

Therapeutinnen und Therapeuten gleichermaßen:

Es ist ein fundiertes Handbuch für den Umgang mit Geburtstrauma, Koliken, dem Spiegeln der Bedürfnisse von Babys, Erinnerungsschreien und Bedürfnisschreien sowie weiteren Herausforderungen der Geburtsreise – einer Reise, die uns, zutiefst berührt, unsere Seele formt und unseren Lebensweg prägt“. Jeder, der Zeit mit Babys verbringt oder dieses in Erwägung zieht, wird aus diesem Buch erheblichen Nutzen ziehen.

Impressum

International Society for pre- and perinatal Psychology and Medicine e.V.

Vertreten durch den Vorstand der ISPPM e.V.

Steuernummer: 3248949119

Vereinsregisternummer am AG Heidelberg: VR 3559

Bankverbindung:

GLS Bank

BIC GENODEM1GLS

IBAN DE33 4306 0967 1133475100

Haftungsausschluss

Haftung für Inhalte:

Die Inhalte unserer Seiten wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Als Diensteanbieter sind wir gemäß § 7 Abs.1 TMG für eigene Inhalte auf diesen Seiten nach den allgemeinen Gesetzen verantwortlich. Nach §§ 8 bis 10 TMG sind wir als Diensteanbieter jedoch nicht verpflichtet, übermittelte oder gespeicherte fremde Informationen zu überwachen oder nach Umständen zu forschen, die auf eine rechtswidrige Tätigkeit hinweisen. Verpflichtungen zur Entfernung oder Sperrung der Nutzung von Informationen nach den allgemeinen Gesetzen bleiben hiervon unberührt. Eine diesbezügliche Haftung ist jedoch erst ab dem Zeitpunkt der Kenntnis einer konkreten Rechtsverletzung möglich. Bei Bekanntwerden von entsprechenden Rechtsverletzungen werden wir diese Inhalte umgehend entfernen.

Haftung für Links:

Unser Angebot enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Links umgehend entfernen.

Präsidentin

Dipl. Soz. Päd. Paula Diederichs

Peschkestr. 14, 12161 Berlin

Vizepräsidentin

Prof. Dr. Amara Eckert

Vizepräsident

Dr. Alin Cotiga

Vorsitzende des erweiterten Vorstands

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

MA Psych. Galina Tcyganok

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: +49 (0) 611 97457598

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de